

T ä g e b u c h

vom Jahr

1779.

bild ins Zimmer kam, merkt' ich, daß er doch noch Körper und Sinnen hatte wie wir. Sobald die Dunkelheit anbrach, begab ich mich ohne Abscheid zu nehmen, auf meinen Heimweg. Damals, und zum Theil heutigen Tages noch, kenn' ich kaum ein größeres Vergnügen, als sich so an einer schönen Nacht aus einer tumultuirenden Gesellschaft wegzuschleichen, und, den lachenden Mond über seinem Haupte wallend, ruhig nach Haus zu schlentern.

2. Febr.

Ich habe schon oft nachgedacht, und bin doch noch nicht eins mit mir selbst: Ob's mir so sehr zur Sünde könne gemacht werden, wenn ich mich alle Wochen ein Paar Abendstunden meiner Arbeit, und dem Hausgelärm entziehe, und bey einem guten Herrn und Freund in Ruhe ein Pfeifchen schmauche? Ist's doch eine so unschuldige und angenehme Erholung, und zugleich — denn warum sollt' ich dieß verbergen — eine besondre Ehre für mich, daß ich als ein plumper grober Bauer auch bey Personen über meinem Stand recht wohl gelitten bin. Aber eben aus diesem letztern Punkt machen mir viele ein Verbrechen, deuten mir's vor Unverschämtheit, Ehrsucht, und was weiß ich alles, aus. Leuthe meinesgleichen sehen mich deswegen mit scheelen, mißtrauischen Blicken an, und kehren mir den Rücken, wenn ich mit Mund und Herz ihnen noch so gut seyn möchte. Andre verfolgen mich mit stillschweigendem Hohnlächeln, oder gar mit allerley bitteren Stichelreden, die auf nichts geringeres als

auf

auf Vorwürfe von Ohrenblasen, Schmarozken, Herrschmecken, u. dgl. hinauszielen. Die's noch am Besten mit mir meynen, warnen mich mit einer Miene voll Ernst und Mitleidens, und sagen: „Sie
 „möchten sich nicht, wie ich, von Größern vor'n
 „Narren halten lassen; solche Herren lachen einen
 „hinterrucks den Buckel voll aus“, u. dgl. Nun 's
 mag seyn. Aber ich denke, auch in einer Cötterie
 von Bettlern würd' mir niemand Bürge für die
 Ehrlichkeit aller ihrer Mitglieder seyn. Und kurz,
 es ist eine schlimme Sache: Wo ich von niemand
 nichts lernen und andre nichts lehren kann — oder,
 wo ich's auch könnte, man nur das Gespött mit mir
 triebe — wo's also nichts als ein elendes Alltags-
 geplauder absetzt, da ist's mir unausstehlich. „Nun,
 „so bleib' eben daheim“! sagen mir andre: „Da
 „hast du ja Gesellschafts genug bey Weib, Kindern
 „und Gesinde“! Ganz gut, meine Herren! Auch
 hab' ich da niemals Langeweile, so lang ich arbeiten
 mag; nur für's Müßiggehn, braucht' es, ich kann
 nun einmal nichts dafür, mehrere Ruh und Stille,
 als ich in dem Selerm meines Hauses, die frühen Mor-
 gen und späthen Nächte ausgenommen, nicht finden
 kann. O die einsamen Stunden, wo ich an einer
 hellen Sternennacht den blinkenden Orion begucken,
 oder in meinem Hermes lesen, oder einen kräftigen
 Gedanken, eine innige Empfindung aufs Papier
 werfen kann — die wollt' ich gewiß mit keiner Ge-
 sellschaft der gottseligsten, weisesten oder launigsten
 Männer auf dem ganzen Erdboden vertauschen. —

Und dann rücken die schönen Tage auch wieder allmählig heran, wo ich mich an einen Sonnenrain setzen, die Meisen und Lerchen behorchen, des Frühlings Balsamdüfte trinken, mich im ersten Grün wälzen, Veilchen und Mayenrischen pflücken, ins Frohlocken des Himmels und der Erde mitjauchzen kann, und endlich, trunken vor Freude, aus dem erquickenden Labyrinth in meine Hütte zurückkehre, mein Opfer des Danks dem grossen Wesen zu bringen, das auch mich, gleich allen seinen Geschöpfen, so fühlbar gemacht.

3. Febr.

Fort mit euch, lermende Freuden, wie sie gewöhnlich Welt und Menschen geben können! Weg besonders, wühlersche Fress- und Saufgelage, wo man seine Lenden mit Speisen spickt, daß sie zerspringen möchten, und den Magen mit Trank füllt, bis der Dampf die Augen übertreibt, und der trockene Mund stackelt wie eine Elster! Weg mit dem Mordgeschrey der Jagd! Weg nicht minder mit jenen steifen gezierten Lustparthien, wo man wie eine Harfensaiten gespannt dasißen, und für Schuh und Strümpfe mehr Sorg tragen muß als für Leib und Seele! Meine Freude ist im Stillen; ist noch in einem warmen Winkel meines Zimmers; bald, wie ich hoffe, auf lustigen Anhöhen von lauen Westen umsäufelt. Dann in belaubten Gebüsch, unter weit beschattenden Bäumen: „Am Bache, wo die „Raben den Mann Gottes gespiesen; in der Wüste „wo der Hirte David mit seinen Schäfgen herum-